

Komödie von Beel und vom Drachen zu Babel. 1616 führte er die Komödie von der Rebecca nach Frischlin auf. Im Jahre 1617 erhielt der lateinische Präzeptor die Erlaubnis, die Komödie vom Untergang Sodomae et Gomorrhae zu agiren, wofür ihm ex aerario 50 fl. verehrt wurden. Doch fügte der Rat bei: „sollen aber mit dem Feuer gewahrjam umgehen“. Hierauf führte denn im August Merk im Ulmer Gymnasium conflagratio Sodomae, „ain erschrocklich Tragoedia vom erbärmlichen Untergang und Verderben Sodomae und übriger anliegenden Stätt auf. Um der Zuschauer willen, so lateinischer Sprache unerschaffen waren, wurde das Stück 1618 aus dem lateinischen Exemplar Andreae Saurii in teutsche Reime gebracht.“

Zum Jahre 1641 berichtet die Marchthalersche Chronik: „nachdem sich die Predigermönch anno 1531 aus dem Staub gemacht und nachgehents deren Kloster ganz verkehrt und zu Kornschütten worden, hat es sich auf Angeben Herrn Joseph Furtenschach des älttern (des berühmten Ulmer Architekten) wieder sehr geändert und die Gestalt eines italienischen Spielhauses mit sonderbarer Veränderung angenommen, darinnen sich die lateinische Schuljugend unter des in dergleichen Sachen so wohl geübten Herrn Konrad Merken, Rektor und Professor am Ulmischen Gymnasium, Direktion oder Beschickung rühmlich aufgeführt, drinn nachgehents fremde und hiesige Komödianten gefolget.“

Dieses Theater wurde im Binderhof, Littera D. Nr. 407 erbaut. Es war 136 Werkfuß lang, 37 breit und 30 hoch. Die Sitze der Zuschauer, die sich insgesamt in einem großen Parterre befanden, trennte von der 20 Fuß langen Bühne ein breites Orchester für die Musiker, das aber noch eine andere, heutzutage ganz unbekante Bestimmung hatte. Man bekam nämlich vor jedem Akt einen andern, mit anmutigen Ausichten auf Städte und Gärten bemalten Vorhang zu sehen, der, wenn das Spiel anging, nicht aufgezogen, sondern, wie in den Theatern der Alten herabgelassen wurde, und zwar in den Raum, wo das Orchester spielte. Die Coulißen, auf jeder Seite sechs, bestanden aus leichtem Gerüste von Latten, an welchem die Rahmen mit der bemalten Leinwand befestigt und bei Verwandlungen auf ein Zeichen mit einem Glöckchen schnell gedreht wurden. Zur Boden der Bühne waren hin und wieder Klappen angebracht, die man unter dem Theater öffnete, um das, was aus der Erde hervorzukommen schien, heraufzubringen. Hinter dem Rahmen des Hintergrundes war noch ein 12 Fuß tiefer Raum, dessen man sich zur Vergrößerung der Bühne bediente. Die Beleuchtung erhielt die Bühne größtenteils von der Vorderseite her durch eine Reihe von Lampen in Gläsern am Fußboden des Orchesters oder durch Lampen, welche rings

um den Bogen herum, in den der Vorhang herabfiel, inwendig gegen die Bühne hin befestigt waren. Am 17. August 1641 wurde das neue Theater durch Rektor Merk mit seinen studiosis eröffnet. Gespielt wurde: „Die sehr anmuthige und denkwürdige Tragic-Comödiam / von dem Leben und Geschichten Moyses, besonders von der Auführung des Israelitischen Volcks auß der Dienstbarkeit Egypti /, aus dem lateinischen M. Caspari Brüllovii in teutsche ungebundene Rede gebracht.“ 120 Personen wirkten mit. Dreimal wurde die Bühne verwandelt. Die Vorstellung dauerte 6 Stunden! 1650 wurde das Theater von Fortenschach umgebaut. Es war nun 170 Werkfuß lang, 45 breit im Lichten gemessen. Das Gerüst oder die „Brücken“ für die Spieler nahm 60 Schuhe ein. Im Zuschauerraum standen 40 amphitheatralisch angeordnete Bänke, jede 37 Schuh lang und 1 $\frac{1}{4}$ Schuh breit, die Platz für 800 Personen gewährten. Außerdem waren in den Gängen zu beiden Seiten Stehplätze für 200 Personen, so daß das Theater rund 1000 Personen faßte.

Bühne und Zuschauerraum waren durch einen 10 Schuh breiten und 7 Schuh tiefen Graben getrennt. Hart vor den Bänken war das Vorläubelein, ein besonders bevorzugter Platz. „Daselbst sollen 16 wohlgeordnete Sessel gesetzt / damit die Principales sampt dero Frauenzimmer / so wol die junge Herrschafft / alda rechten Platz haben / der Comoedi zuzusehen.“ Der breite Graben diente nicht nur zur Aufnahme der Musiker, sondern es war hauptsächlich „ein Vorwerk / damit die wunderjame / zum Theel musterhafte Leuth / nicht so gar nahent zu der Scena gelangen / noch alles / wiewolen nur unbekannt / beschallen könnten.“ Hier wurden bisweilen 3, 4, auch 5 Vorhänge aufgestapelt. Wenn man einmal die Schöpfung der Welt in einer Aktion vorstellen wollte, so würde man wegen der 6 Schöpfungstage 6 Akte brauchen und also 6 verschiedene Vorhänge in den Graben fallen lassen. Die Vorhänge waren mit anmutigen, perspektivischen Ausichten auf Paläste, Städte und Gärten bemalt. Von diesen wurde der schönste beim Anfang des Schauspiels gebraucht und unter Pauken und Trompetenschall herabgelassen. Das machte immer eine große Wirkung. Der erste Vorhang wurde „darumben aufgezogen / damit die Spectatores am hineingehen / der Scena inwendigere Geheimnuß und Beschaffenheit nicht so leichtlich erforschen / sondern mit großem desiderio, was da geschehen werde / erwarten müssen / welches dann im herunterfallen des Vorhangs / nur desto größere Verwunderung verursachen thut“. Zu beiden Seiten des Zuschauerraums waren Fenster, die beim Beginn der Vorstellung verhängt wurden. Für die Beleuchtung des Theaters sorgten 50 Lampen, die Einrichtung ließ 3 Verwandlungen, also 4 Scenerieen zu:

- 1) Einen Lustgarten.
- 2) Ein Feldlager.
- 3) „Thut den Berg und Fölsen gleichsehen.“

An Wolken unterschied man viererlei:

- 1) „Den ersten Wolken, darinnen drey Engel sitzen können.
- 2) Den andern Wolken, der durch ein Schöpfbrunnenzug heruntergelassen wird.